

WOCHENSPLITTER



Von Frank Bugge

@ fbugge@usinger-anzeiger.de

Vom Kreishaus ins Rathaus

„Erstens kommt es anders, zweitens als man denkt.“ Das durften in dieser Woche, liebe Leserinnen und Leser, alle jene feststellen, die davon ausgegangen sind, dass CDU-Frontmann Jürgen Banzer nach der geheimen, parteiinternen Abstimmungsklatsche mit nur 58 Prozent Zustimmung beim Parteitag im Januar nicht mehr das Amt des Kreistagsvorsitzenden anstrebt.

*

Er tut es, dabei von der Fraktion angeblich nach einer reinigenden Aussprache einstimmig unterstützt, und wird es auch werden. 36 Stimmen aus den eigenen Reihen und vom Partner SPD braucht er mindestens für den Wahlerfolg am Montag, um als Nachfolger von SPD-Mann Manfred Gönsch bis zum Ende der Legislaturperiode und bis zur Kommunalwahl 2016 die Sitzungen des 71-köpfigen Kreistags leiten zu können, in dem acht Parteien vertreten sind. 42 Stimmen hat die Koalition, hätte also auch sechs Stimmen „Luft“ für Andersstimmende.

*

„Man kann anderen nicht in den Kopf gucken“, heißt es. Ob sich tatsächlich bei einer solchen Wahl die angeblich existierenden unionsinternen Anti-Banzer-Kräfte zeigen? Die Blöbe wird sich die Regierungspartei sicher nicht geben. Aber schon eine (nach einer sicherlich geheimen Wahl kaum auszumachende) fehlende Stimme aus dem Koalitionslager mit dem 14-köpfigen Partner SPD dürfte für reichlich Verwirrung sorgen.

*

„Opposition ist Mist“, hat einst SPD-Chef Franz Müntefering formuliert. Dies unterschreiben auch die übrigen Kräfte im Kreistag, die am liebsten schon im Vorfeld die Kandidatur von Banzer verhindert hätten und nun seine Wahl nicht verhindern können, so denn die Koalition steht.

*

Kann der CDU-Kreisvorsitzende Partei und Parteilichkeit im Amt des Kreistags-

vorsitzenden neutral außen vor lassen? Er „wechselt gerne die Hüte“ und kann dies auch: Mal ist er Staatsmann, mal Parteisoldat, mal Polterer, mal Moderator. Aber gewährt ihm der Kreistag die geforderte Überparteilichkeit? Nach der Kommunalwahl 2011 hat es der Christdemokrat versäumt, im Kreis ein Bündnis mit den Grünen anzusteuern – meinen zumindest einige, die heute grummeln, weil die Grünen als zweitstärkste Kraft in der Opposition sitzen müssen. Profilierte Grüner-Köpfe wie der Friedrichsdorfer Bürgermeister Horst Burghardt (der saß für seine Partei sogar in Wiesbaden am Tisch, wo die Landeskoalition mit der CDU gezimmert wurde) wissen, wie sie die Union im Kreistag packen können. Lässt das einen Unions-Kreisvorsitzenden als Kreistagsvorsitzenden „cool“, dessen Partei 2016 eine Mehrheit zu verteidigen hat?

*

„Das Leben ist schlauer, wenn man aus dem Rathaus kommt“, sagt der Volksmund und hat unrecht. Denn die Sache mit der Neu-Anspacher Windkraft ist dermaßen verwickelt, dass auch im Rathaus und in der Politik so keiner recht weiß, wie sich das mit Verträgen, Entscheidungsfristen und Abstimmungen verhält und verhalten soll. Stadtverordnetenvorsteher Bellino und die Fraktionen haben rechtliche Prüfungen angesetzt. Zieht man den Spruch „zwei Juristen, drei Meinungen“ zurate, so ist klar, dass auch danach keiner so richtig schlau ist und die Debatte weitergehen wird.

*

Wie der prall gefüllte Terminkalender zeigt, bringt das Wochenende dem Usinger Land die hohe Zeit der Jahreshauptversammlungen. Überall wird bilanziert und Ausblick gehalten. Der Sonntag ist in Usingen der Tag der Kultur und im Usinger Land gleichzeitig der Tag ohne diese Zeitung. Aber am Montag informiert und unterhält Sie ja wieder der Usinger Anzeiger.